

Peugeot Boxer, Citroën Jumper und Fiat Ducato im SBZ-Praxistest

Laden ohne Ecken und Kanten

Man muß das Rad nicht immer neu erfinden. Das sagten sich wohl auch Peugeot, Citroën und Fiat als sie die Transporter Boxer, Jumper und Ducato in italienisch-französischer Gemeinschaftsproduktion entwickelten. Klar, daß Neuerungen den fast identischen Drillingen jetzt gleichermaßen zugute kamen.

Johann Gonsior und Vladimir Golts waren sich einig: Mit Peugeot Boxer, Citroën Jumper und Fiat Ducato sind ihnen drei hervorragende Fahrzeuge in die Finger gekommen. Die beiden Monteure eines Bonner Installationsunternehmens fühlten sich direkt wohl hinter dem Lenkrad des italienisch-französischen Gemeinschaftskonzepts. „Kein bißchen zu groß waren sie für unsere Einsätze“, bestätigte Golts. Johannes Wirtz, Chef des Hauses, sah sich schon mit Kaufwünschen konfrontiert.

Stabiler Raumgleiter

Und die drei machten tatsächlich eine gute Figur. Nicht nur die Optik, auch die Technik wurde weiterentwickelt, die Karosseriestruktur verstärkt und die Ausstattung mit zahlreichen neuen Features aufgewertet. Karosserieseitig sind 22 Änderungen gegenüber den Vorgängermodellen zu verzeichnen. Wobei insbesondere die Versteifung der Struktur durch eine um rund 20 % erhöhte Torsionsfestigkeit zu nennen ist. Das wirkt sich auch positiv auf die Türen und Klappen aus, die sich nun leichter öffnen und schließen lassen, sowie auf die Akustik im Innenraum, die sich deutlich verbessert zeigt.

Nach wie vor vermissen Johann Gonsior und Vladimir Golts bei den dreien eine Heckklappe. „Ein unschätzbare Vorteil bei Einsätzen im Regen“, findet Golts. Die Neuen lassen sich aber über die seitliche Schiebetür hervorragend beladen. „Keine Ecken und Kanten im Weg“, freut sich Gonsior.



Egal, ob bei Citroën, Fiat oder Peugeot gekauft: Die Jumper, Ducato und Boxer sind drei gute Fahrzeuge zum fairen Preis



Auch wenn die SBZ-Tester den drei Neuen hervorragende Belademöglichkeiten attestierten, vermißten sie doch eine Heckklappe – besonders bei Regen



Schnell geschaltet

Diverse Motoren stehen zur Verfügung: Sowohl Benziner als auch HDI-Diesel. Unsere beiden Tester probierten die 2,8-Liter-Diesel aus, die ihnen wegen der hohen Durchzugskraft sehr gefielen. „Gut, daß alle drei so bissige Bremsen haben“, meint Vladimir Golts.

Die Motoren-Vielfalt sei am Beispiel des Peugeot Boxers erläutert: Der Vierzylinder-Reihenmotor hat eine Common-Rail-Direkteinspritzung und einen Ladeluftkühler. Er leistet 93,5 kW (127 PS) bei 3600 U/min und gibt ein maximales Drehmoment von 300 Nm bei 1800 U/min ab. Er steht für den Boxer 290, 330 und 350 zur Verfügung. Außerdem gibt es noch den 2-Liter-HDI-Diesel mit 64 kW (85 PS) und den 2,2-Liter-Diesel mit 74 kW (100 PS). Der 2-Liter-Benziner leistet 80 kW (110 PS).



Verstellbares Lenkrad, Klimaanlage und Navigationssystem: Langsam hält arbeits-erleichternder Pkw-Komfort bei den Transportern Einzug

Im Terzett halten auch zwei neue Fünfgang-Schaltgetriebe Einzug. Außerdem werden die Transporter seit April 2002 in Verbindung mit dem 2,8-HDi-Motor auch mit einer neuen Viergang-Automatik angeboten. Dabei kann der Fahrer eine Schaltkennlinie für winterliche Bedingungen einsetzen.

Viel Komfort auf wenig Platz

Um das Wohlbefinden an Bord zu steigern, wurde bei allen der Fahrgastraum komplett überarbeitet und mit einem modular aufgebauten, ergonomischen Armaturenbrett sowie neuen Sitzen in sogenannter „in-situ“-Technologie (Sitzschaum und -polsterung in einem Verfahrensschritt geformt) ausgestattet. Serienmäßig sind vier Verstellmöglichkeiten für den Fahrersitz und zwei Verstellmöglichkeiten für den Beifahrersitz. Außerdem sind beide mit höhenverstellbaren Kopfstützen und Armlehnen ausgestattet. Der Fahrer nimmt im übrigen hinter einer verstellbaren Lenksäule Platz. Eine Weltpremiere in dieser Fahrzeugklasse.



Für groß gewachsene Fahrer geht's immer noch etwas eng am mobilen Arbeitsplatz zu



Trotzdem ist bei normal eingebauter Laderaum-Rückwand der Platz für groß gewachsene Fahrer zu gering.

Ab 20 000 Euro gibt es die drei zu kaufen. „Ein fairer Preis für ein gutes Fahrzeug“, meint Johannes Wirtz. Alles in allem waren die Bonner vom Boxer recht angetan. Lediglich das leichte Schwimmen bei hohen Geschwindigkeiten und der ungewohnt links platzierte Handbremshebel trübten ein wenig den positiven Gesamteindruck. □



Besonders die Durchzugskraft des 2,8-Liter-HDi-Diesels begeisterte die Monteure